

und die größere Zahl der U-Boote durchaus erklärlich. Das wir mehr Worte haben als verlieren, ist von amtlicher Seite wiederholt unabweisbar festgestellt worden. Jede neu an den Feind kommende U-Bootsflotte wird dem Gegner zeigen, daß ihr Wille, das Ziel zu erreichen, unerschütterlich ist.

Bedenkliche Umtriebe in Rumänien.

Eine Anfrage an Graf Czernin.
Für Wien wird gemeldet: Das Mitglied der Österreichischen Delegation, Abg. Dr. von Bangenhan, hatte mit dem Minister des Auswärtigen Graf Czernin eine Besprechung, in welcher er u. a. die Frage stellte, wie er sich zur Wiederaufnahme der Delegationsverhandlungen verhalte. Der Minister antwortete, daß es sein Wunsch sei, möglichst bald vor den Delegationen des Monats September möglichst sein werde und erklärte, falls dies unmöglich sein sollte, werde er zu dem genannten Zeitpunkt bestimmt Gelegenheit nehmen, die Delegierten vertraulich über die aktuellen Fragen der Außenpolitik zu informieren. Im Laufe der Besprechung fragte der Delegierte Bangenhan weiter, ob es auf Möglichkeit beruhe, daß im Aufnahmestadium des rumänischen Königs und in einflussreichen rumänischen Kreisen Anzeichen für neuerliche feindselige Haltung gegen die Mittelmächte wahrnehmbar seien. Der Minister entgegnete, daß die Regierung allerdings Anlaß habe, gewisse Vorbehalte in den von den Mittelmächten nicht besetzten Gebieten Rumäniens mit größter Aufmerksamkeit zu verfolgen, und daß sie nötigenfalls derartigen Maßnahmen mit aller Energie entgegenzutreten werde.

Es zeigt sich hier eben wieder, daß Graf Czernin in einer schweren Fehler beging, als er nicht auch den König von Rumänien und die Königin besichtigte.

Der deutsch-österreichische Wirtschaftsbund.

Die Vereinbarungen in Salzburg.
Ueber die Verhandlungen in Salzburg bringt die halbdamische „Bayr. Staatsztg.“ an der Spitze des Blattes Mitteilungen einer hervorragenden unterrichteten Persönlichkeit. Die Mitteilungen lauten: Zwischen den Delegierten Österreich-Ungarns und Deutschlands ist eine vollständige Uebereinstimmung über die Prinzipien der künftigen wirtschaftlichen Vereinbarungen Österreich-Ungarns und Deutschlands erfolgt. Sie haben den Regelungen formulierte Entwürfe vorgelegt. Inzwischen werden auf den vereinbarten Grundlagen die Teilverträge, insbesondere die Zolltarife durchgearbeitet. Es kommt alles darauf an, daß in der Währungs- und Steuerpolitik, in der wirtschaftlichen Gesetzgebung und Verwaltung gemeinsam vorgegangen wird und eine Ausgleichung stattfindet und daß das ganze wirtschaftliche Leben der Zentralmächte sich gegenseitig durchdringt, wobei die zur Schaffung der Voraussetzungen eines einheitlichen wirtschaftlichen Gebietes Zollfragen immer noch eine große Rolle spielen.

Wichtigste politische Meldungen.

Ein Finne bei Kaiser Wilhelm. Während seines Besuches in Deutschland wurde Senator Stenroth, der Chef der finnischen Expedition für auswärtige Angelegenheiten, von Kaiser Wilhelm in persönlicher Audienz empfangen. Der Kaiser überreichte ihm den Kronorden erster Klasse.

Die Orientreise des Königs von Bayern. Ueber die Reise König Ludwigs wird vom Freitag aus Belgrad telegraphiert: Der König fuhr mit dem Dampfer Herzogin Sofia nach Varna, von dort ging die Reise durch das Eiserne Tor nach Widin und Kompania, wo die Ankunft am Sonnabend erfolgte. Auf der Fahrt hat der König einige an der Donauuferende stehende bayerische Truppenteile besichtigt. Von Kompania erfolgt die Weiterreise mit der Bahn nach Sofia.

Ententelagen über Bulgarien. Die „Bulg. Telegr. Agent.“ meldet: Trotz wiederholter förmlicher Denials läßt die Schwedische Zeitung Tribune de Genève fort, sich mit den angeblichen Bemühungen der bulgarischen Regierung um Annäherung an die Entente zu beschäftigen, und stellt dieses Mal den Namen des ehemaligen Ministerpräsidenten Geshoff in den Vordergrund, der mit diesem Auftrag betraut sei. Tribune de Genève gibt sich unnütze Mühe. Es ist ganz vergeblich, daß sie sich über eingebildete Dinge aufregt. Geshoff ist zum Besuch seines kranken Sohnes nach der Schweiz gegangen. Die Entente und Bulgarien. Das Blatt Cambana in Sofia veröffentlicht ein Interview mit dem Großwesir Talat Pascha, der auf der Fahrt nach Wien und Berlin folgende Äußerungen machte: Er ist stets der größte Anhänger der türkisch-bulgarischen Verständigung gewesen und hält dafür, daß sich Bulgarien und die Türkei gegenseitig unterstützen müßten, weil darin beider Rettung liege. Alle türkisch-bulgarischen Streitfragen würden eine glückliche Lösung finden; auch die Lösung der Dobrußafrage würde Bulgarien befriedigen.

Türkische Verwirrung. Die türkische Presse beschäftigt sich sehr lebhaft mit den deutsch-russischen Zusätzlichen Verträgen, worin zahlreiche Mängel ganz unumwunden den harten Zweifel ausdrücken, daß die Interessen der Türkei durch diese Verträge gefährdet worden seien. Zuweilen steigert sich dieser Zweifel zu heftiger Kritik und erstem Tadel. Das Blatt „Seman“ erklärt, die deutsche Politik hinsichtlich des Ausbaus sei verfehlt. Um so mehr sei es die Pflicht der Türkei, im Nordkaukasus eine entschlossene Politik zu betreiben. Im selben Sinne äußert sich der größte Teil der türkischen Presse. Diese türkischen Regungen unserer türkischen Bundesgenossen sind im Grunde unverständlich, denn die türkische Presse müßte aus dem Verlaufe des Weltkrieges doch die Ueberzeugung gewonnen haben, daß Deutschland die berechtigten Interessen seiner Bundesgenossen ebenso nachdrücklich vertritt wie die eigenen.

Von der französischen Kammer. In der Öffnungssitzung am Donnerstag verlas der Vorsitzende die Mitteilung des Senatspräsidenten in bezug auf die Verurteilung Marjov, des früheren Ministers des Innern, der bekanntlich zur Verdammung verurteilt wurde. Auf Antrag des radikalen Abgeordneten Grodet beschloß die Kammer eine besondere Kommission zu ernennen, die alle den Fall Marjov betreffenden Rechtsfragen, besonders die Gültigkeit seines Mandats prüfen soll. Sodann beschloß die Kammer, die Vorlage über die Erneuerung des Protokolls der Bank von Algerien an die Spitze ihrer Tagesordnung zu stellen. Für die Verhandlungen der Interpellation wurde, wie üblich, der Freitag bestimmt. Am 8. September Verhandlung über ungerechte Verteilung von Lebensmittel, besonders über die Kartoffelnot, am 10. September Interpellation über die Krise im Transportwesen, 20. September Interpellation über die ungenügende Unterstützung der aus dem besetzten Gebieten gekommenen Flüchtlinge.

Ein neuer Präsident von China. Nach einer Meldung aus Peking ist mit großer Mehrheit Hsiao Tsung Chao zum Präsidenten der chinesischen Republik gewählt worden. Die Wahl des Vizepräsidenten ist vertagt worden.

Raub deutscher Schiffe in Amerika. Der Auslös für das feindliche Eigentum hat die American Transoceanic Company über-

nommen, weil sie deutscher Besitz ist. Die Gesellschaft ließ 11 Dampfer unter amerikanischer Flagge fahren.

Rach einer Weibung aus Lima (Peru, Südamerika) hat der Kongreß das Abkommen zwischen Peru und den Vereinigten Staaten, wonach letztere die in Callao internierten deutschen Schiffe oszieren dürfen, gutgeheißen.

Die Ukraine und Rußland. Der ukrainische Ministerpräsident Agagub gab den Vertretern der deutschen Presse als Zweck seiner Berliner Reise an, er wolle Deutschland um Ermittlung zur Befreiung der ukrainisch-russischen Friedensverhandlungen bitten. Deutschland hätte sich dazu bereit erklärt. A. A. B. ersucht an zuständiger Stelle, daß auf russischer Seite derselbe Wunsch besteht, die Friedensverhandlungen möglichst bald zu Ende zu führen.

Eine französische Stimme gegen die Fortführung des Krieges. Der Deputierte August protestiert im Pariser „Vapulaire“ energisch gegen die Anordnungen des Kriegs- und Gesundheitsministeriums, die das Todesurteil gegen die Jugend der ganzen Welt seien. Dagegen müßte das internationale Proletariat mit allen Kräfte Stellung nehmen. Die englischen Gewerkschafter hätten der Kriegsverlängerer eine klägliche Niederlage bereitet. Dies geht auch daraus hervor, welchen Weg die Arbeiterkassen im vergangenen Jahre zurückgelegt, wie sie sich von blühendem Chauvinismus und von Ausrottungsopfern entfernt hätten. Es sei Pflicht der Arbeiter und Bauern Frankreichs, durch ihre Vertreter im Parlament und durch Antreten in ihren politischen und wirtschaftlichen Organisationen nunmehr gleichfalls ihren Standpunkt in dieser Frage zum Ausdruck zu bringen.

Ein ehemaliger deutscher Dampfer torpediert. Der Dampfer „Mantouren“, früher „Aronprinzessin Cecilie“, wurde am Donnerstag auf der Rückfahrt nach Amerika 300 Meilen von der französischen Küste entfernt torpediert. Das Schiff konnte den Hafen erreichen. Menschenleben gingen nicht verloren. Die „Aronprinzessin Cecilie“ war bei Ausbruch des Krieges mit einer großen Goldladung unterwegs von Amerika nach dem Kontinent. Es gelang aber dem Kapitän, noch rechtzeitig umzukehren und seine kostbare Ladung vor den Engländern in Sicht zu bringen.

Reise schwedischer Offiziere nach Deutschland. Am Sonntag traten unter Leitung des Militärattachés Oberst von Siele die Obersten Graf Rosen, Muretz und Helgen, sowie die Oberleutnants Nordenföld, Larrawaldberg und Falken eine Reise nach Deutschland an.

Ghabarov von den Japanern besetzt. Reiter meldet: Die Japaner besetzen Ghabarov.

Erwerbverbot in Amerika. Die amerikanische Lebensmittelverwaltung hat angedeutet, daß alle Speiseerzeugnisse am 1. September schließend müssen und daß Eier und andere Nahrungsmittel vom Markt zu verschwinden haben, sobald die Vorräte aufgebraucht sind.

Hollmars Reichstagsmandat. An Stelle des zurückgetretenen sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Georg v. Hollmar ist der bayerische Landtagsabgeordnete Erhard Kuer von der Münchener sozialdemokratischen Organisation als Kandidat für den Reichstagswahlkreis München II aufgestellt worden.

„Gebrüder“ aus New York. Der frühere Präsident der Transatlantic Luft Company in New York, Julius Bernier, wurde im Juli als geflüchteter feindlicher Ausländer verhaftet; seine Internierung für die Dauer des Krieges wurde angeordnet.

Von Stadt und Land.

Kriegsangehörigen. Dem Soldaten Oskar Uhlmann wurde das Eisene Kreuz zweiter Klasse verliehen. Er ist bereits im Besitze der Verbietsmedaille. — Dem etatmäßigen Feldwebel Richard Pausch, wohnhaft Nordstraße 3, ist das Eisene Kreuz zweiter Klasse verliehen worden. Er ist bereits im Besitze der Friedrich-August-Medaille in Silber. — Der Soldat Ernst Georgi, Sohn des Schuhmachermehlers Ernst Georgi hier, erhielt zur Friedrich-August-Medaille das Eisene Kreuz zweiter Klasse.

Die Verhaftung der Agl. GdH. Nr. 539 ist erschienen und kann in unserer Geschäftsstelle eingesehen werden.

Kriegserlebnisse in Deutsch-Ostafrika. Auf den heute Montag Abend im „Bürgergarten“ stattfindenden Vortrag des Hauptmanns von Kleist über Kriegserlebnisse in Deutsch-Ostafrika sei hierdurch nochmals empfehlend hingewiesen.

Konzert Helga Petri. In dem Konzert, das sie am Sonnabend Abend im „Bürgergarten“ gab, bestätigte Frau Helga Petri voll auf die hohe Meinung, die wir nach ihrem ersten Auftreten im Juni von ihrer Künstlerkraft gewonnen hatten. Das Wagner, ganz allein, ohne mitwirkende Kräfte, lediglich mit der Laute hervorzuheben, vor das Publikum zu treten, um dieses etwa zwei Stunden lang zu unterhalten, kann nur jemand unternehmen, der seiner Sache vollkommen sicher ist. Für Frau Petri ist das Unternehmen kein Wagnis — sie kommt, singt und steigt. So war es auch am Sonnabend. Den Schwerpunkt hatte die Künstlerin diesmal auf die heiteren Vorträge gelegt. Sie hat eigentlich keine Spezialität: das Ernste und Sentimentale und Aprilische liegt ihr so gut wie das Volkstümliche, Heitere und Neckische, das durch den Reiz ihrer lebenswichtigen Persönlichkeit noch eine besondere anmutige Note gewinnt. So ergiebt sie mit ihrer heiteren Gesängen am Sonnabend denn auch die stärksten Eindrücke. Bewundernswert sind die technische Reifheit der Künstlerin und ihre mühelose Beherrschung verschiedener Mundarten (Sächsisch, Bayerisch, Wienerisch usw.). Der Beifall wuchs von Nummer zu Nummer und nötigte die Vortragende schließlich zu verschiedenen Zugaben. Das Konzert war erfreulicherweise viel besser besucht als das erste Konzert im Juni. Trotzdem sahen wir viele — die nicht da waren: und auf deren Anwesenheit sicher gerechnet werden dürfte. Hoffentlich werden diese Bühnenleiter bis zum nächsten Besuche von Helga Petri sich eines besseren besonnen haben.

Operettenaufführung. Auf das morgen Dienstag im „Bürgergarten“ stattfindende Gastspiel der Dresdner Operetten-Gesellschaft „drei alte Schachteln“ sei nochmals aufmerksam gemacht. Der Vorverkauf ist sehr rego.

Stenographenversammlung. Der Westergeregirte Verband „Gabelberger“ hielt am 1. September in Uebnitz seine diesjährige Hauptversammlung ab. Der Vertreter-Versammlung wurde eine Geschäftssteno-graphen-Prüfung abgehalten. Sie bestanden bei 150 Silben in der Minute und 10 Minuten Diktat Fräulein Helene Göbel-Wöblich und die Herren Fritz Penner und Walter Reich-Bockau. In der Vertreterwahl wurde Gundlach der Jahressieger ist erstattet. Der Verband ist auf 26 Vereine mit rund 1200 Mitgliedern gestiegen. Von den Mitgliedern stehen 858 im Wehrdienst. Mit einer einzigen Ausnahme haben alle Verbändevereine, die nicht gezwungen waren, ihre Tätigkeit einzustellen, Mitgliederzuwachs zu verzeichnen. Hieraus fand Wettstreiten statt. Die Arbeiten wurden sofort gemeldet, sodas in der folgenden Hauptversammlung das Ergebnis noch verklärt

werden konnte. Der Hauptversammlung wohnten als Ehren Gäste bei Vizepräsident Dr. Fabian und Schuldirektor Ballauf. Nach den einleitenden Worten des Verbandsvorsitzenden Otto-Wöblich begrüßte Bürgermeister Dr. Fabian die Versammlung. Die Jahresrechnung wurde richtig gesprochen. Es wurde beschlossen, vom 1. Januar 1919 an Verbandsmitteilungen einzuführen. Von einem Bericht über den Stand der Einzelsteno-graphie nahm man Kenntnis und wählte eine Kommission, die sich mit der Angelegenheit näher befassen soll. Die Hauptversammlung soll künftig immer zum Reformationsfest stattfinden.

Eine bemerkenswerte Gegend. Die Obstgärten im Havelobstgarten dürfen, wie amtlich bekannt gegeben wird, pro Kopf ihrer Haushaltungsangehörigen 75 Pfund Obst verwenden. Als Haushaltungsangehörige gelten der Erzeuger, sämtliche bei ihm wohnende Familienangehörige und das gesamte Haushaltungspersonal, wenn es bei ihm beschäftigt wird. Es dürfen von allen Obstsorten zusammen jedoch nicht mehr als 75 Pfund von dem Herbstobst verwendet werden. — Dort solcher Ueberfluß und bei uns im Erzgebirge ein einseitiger Mangel an Obst!

Zur Beschlagnahme von Segeltuchen. Am 7. Sept. ist eine Nachtragsbekanntmachung zu der Bekanntmachung vom 22. Dezember 1917, betreffend Beschlagnahme und Verbleibpflicht aller Arten von neuen und gebrauchten Segeltuchen, abgepaßten Segeln einschließlich Veltauen, Belten (auch Birkus und Schaubundzeiteln), Zeltüberdachungen, Markisen, Planen (auch Wagenbeden), Theaterkissen, Panoramaleinen, erschienen. Während bisher die beschlagnahmten Gegenstände, solange sie für den bisherigen Zweck weiterverwendet werden, auf einem besonderen Verbleib zu melden. Im übrigen sind die Maßnahmen, die bisher monatlich zu erfolgen hatten, dahin eingeschränkt worden, daß zunächst nur noch bei Beginn des 7. September 1918 tatsächlich vorhandener Bestand bis zum 20. September 1918 zu melden ist, während die späteren Meldungen nur die bis zum Beginn des ersten Tages eines jeden Monats hinzutretenden Mengen zu umfassen haben. Der Wortlaut der Nachtragsbekanntmachung ist bei den Polizeibehörden einzusehen.

Postsendungen nach Grenzgebieten. Postsendungen nach Deutschland nach Orten in deutschen Grenzgebieten unterliegen vielfach der militärischen Ueberwachung. Infolge dieser Ueberwachung können Verzögerungen in der Zustellung der davon betroffenen Postsendungen eintreten.

Teuerungszulagen für die f. d. Beamten und Arbeiter. Nächster Tage wird die Entscheidung über die einmalige außerordentliche Teuerungszulage an die f. d. Staatsbeamten, Arbeiter, Diätarier und Pensionäre fallen. Grundätzlich herrscht bereits Uebereinstimmung in der Regierung über die Notwendigkeit einer solchen Zulage, doch stehen die einzelnen Sätze noch nicht fest. Sie werden jedenfalls in enger Anlehnung an die von uns kürzlich veröffentlichten preußischen Sätze festgesetzt werden, da man sich im Bundesratsauschuß über ein möglichst einheitliches Vorgehen geeinigt hat. Ob diese Neuausgaben durch Steuern oder auf andere Weise gedeckt werden, steht noch nicht fest; jedenfalls kommt eine Anleihe dafür nicht in Frage.

Der Kettenhandel mit Zigarren. Der Vorstand des deutschen Tabakvereins in Frankfurt a. M. schreibt: „Viele Raucher sind geneigt, die Schuld an den maßlos hohen Preisen, die ihnen jetzt häufig im Kleinhandel für Zigarren abverlangt werden, den Zigarrenherstellern oder Zigarrenhändlern zuzuschreiben. Demgegenüber muß darauf hingewiesen werden, daß infolge der großen Anforderungen seitens der Heeresverwaltung die Nachfrage das Angebot, und zwar gerade in den billigen Preislagen, bei weitem übersteigt, und daß ein sehr erheblicher Kettenhandel, der sich leider auch in den Geschäftskreisen mit Zubehörgutnissen eingetuft hat, diese Lage ausnutzt und die Preise in unverantwortlicher Weise in die Höhe schraubt. Herstellerpreise über 500 M. bis 600 M. für das Tausend Zigarren waren in Friedenszeiten Phantastikpreise und sind auch heute nicht gerechtfertigt. Es liegt aber andererseits auch auf der Hand, daß zu Friedenspreisen heute Zigarren nicht mehr zu haben sind. Es dürfte sich für den Zigarrenraucher empfehlen, daß er Zigarrenkäufer, von denen er sich überverteilt glaubt, der Preisprüfung anstelle zur Untersuchung nachhaft macht. Nur so kann unberechtigten Preisauwärtigkeiten wirksam gesteuert werden.“

Lieferung von Kleidungs- und Wäscheartikeln für die minderbemittelte Bevölkerung im kommenden Winter. Die Reichsbekleidungsstelle kündigt eine Verteilung von Oberbekleidung für Frauen und Mädchen sowie von Wäsche für Erwachsene, Kinder und Säuglinge an, die ohne diese Kleidungsstücke in Not geraten würden und die nicht in der Lage sind, sie sich auf anderem Wege zu beschaffen. Es handelt sich also nicht nur um Personen mit geringstem Einkommen, sondern auch um Personen des Mittelstandes, u. a. Beamte, Privatangestellte, insbesondere, wenn sie eine größere Familie zu unterhalten haben. Im Laufe des September erhalten die Kommunalverbände über die auf sie entfallenden Warenmengen Mitteilung. Im Oktober wird mit der Lieferung begonnen. Zur Anfertigung der Oberbekleidung für W. A. werden, Wurschen und Knaben fehlt es noch an Stoffen; sie werden aber bereits hergestellt. Sobald sie von der Kriegswirtschaft der Reichsbekleidungsstelle geliefert werden, wird den Kommunalverbänden über eine Zuteilung auch dieser Waren Nachricht zugehen. Durch die vorerwähnten Zuteilungen kann der Reichsbekleidungsstelle als sehr groß bekannte Bedarf der minderbemittelten Bevölkerung nur zum Teil gedeckt werden. Die Reichsbekleidungsstelle ist aus diesen Gründen nicht in der Lage, allein den dringlichsten Ansprüchen der minderbemittelten Bevölkerung auf Kleidung während des

tom... Rom... ihnen... müße... kleid... die g... Wunsch... aufst... noch... hoff... schen... erzeug... fack... bergl... Bett... Teg... fertigt... gegen... web... besser... garrng...
Z... komm... schäu... von... Dresd... zwisch... in Fr... so erg... 1264... sonen... sie ein... ergab... einer...
Re f... Grund...
Betrat... glich... die na... lesen, s... der... lich als...
Z...
Bräutig... Mittwo...
Schaf... inswisch...
Freitag...
Er... von 78...
Mittwoch...
Luchfad...
Er...
folgende...
Hanna...
frau f...
ereignet...
Unfall...
9 Uhr 7...
fiel die...
Winkel...
vierter...
Bewegu...
Wagen...
germal...
Rancken...
Ra...
schick...
Gorta...
Butter...
wegs a...
Regimen...
die Unt...
Lorten...
damit ge...
nung de...
Der...
Straßen...
Die Hg...
und Tie...
bige Str...
Mun...
Vor...
Kare...
lauten...
Wir...
steht er...
nur ein...
den Ber...
von ein...
nen Ber...
Hohen...
ten Ar...